



Wir haben einen inneren Antrieb, der uns zur Regeneration und Neubelebung anhält und uns Kräfte mobilisieren lässt, die uns in unserem Wesen von innen heraus verändern. Instinktiv suchen wir nach einem Platz, an dem wir uns

erholen können. Wir lassen uns vom Leben nicht niederdrücken, sondern sind bereit, uns selbst zu heilen und ganz zu werden.

Ich stelle die Fragen, das Leben antwortet

In jungen Jahren stellte ich viele Fragen. Ich fragte nach der Wahrheit und der Erleuchtung, nach dem Glück und dem Sinn des Lebens und danach, wer ich bin. Heute verstehe ich, dass uns das Leben die Antworten erst nach und

nach gibt. Es ist ein Prozess, der Jahre dauert. Damals wusste ich das nicht. Ich hatte noch nicht begriffen, dass sich die Rätsel des Lebens nur mit Erfahrung entschlüsseln lassen. Ich bereiste zahlreiche Länder und las viele Bücher, stets auf der Suche nach Lehrern und Meistern, doch es war das Leben selbst, das mir Erkenntnis brachte. Wir denken, wir machen eine Reise, dabei »macht« die Reise uns, indem sie uns formt.

Kein Dichter ist wie der andere, und kein Schriftsteller kann einen anderen ersetzen. Jedes neue Gedicht hat zuvor nicht existiert, jedes neue Buch hat es so noch nicht gegeben. Ganz gleich, ob man Texte verfasst oder nur liest: Zu leben bedeutet, seine eigene Geschichte zu schreiben. Nicht die Erwartungen oder Vorgaben anderer zu erfüllen, sondern eigene Antworten zu finden. Wovon möchten Sie erzählen, wenn man Sie

eines Tages nach Ihrem Leben fragt? Können Sie Ja dazu sagen, selbst wenn Sie einen unerträglichen Verlust erlitten haben und durch ein schmerzvolles Fegefeuer gegangen sind? Können Sie Ihrem Leben immer wieder Briefe schreiben, auch wenn es Sie ignoriert?

Die Geschichten, die ich in diesem Buch gesammelt habe, enthalten Antworten, die mir das Leben gegeben hat. Der indische Dichter Ghalib schrieb einmal: »Ich gehe ganz in meinen Gedichten auf.« Aber kein Text ist in der Lage, unserem Selbst ganz und gar gerecht zu werden. Zudem hoffe ich doch, mehr zu sein als die Summe des von mir Geschriebenen. Auch wenn Ihnen in diesen unsicheren Zeiten das, was ich mitzuteilen habe, womöglich weder Trost noch Kraft schenken kann, würde ich mich gern mit Ihnen über das Leben unterhalten.